Stadt
Heidelberg

Heidelberg, den 22.07.2026

Anfrage Nr.: 0034/2026/FZ
Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Anfrage vom 07.07.2026

Betreff:

Hitzeschutzmaßnahmen in Schulen und Kitas

Schriftliche Fragen durch Stadtrat Felix Grädler:

zum Thema Hitzeschutzmaßnahmen in Schule und Kita bitte ich um Beantwortung folgender Fragen.

1. Wurden in diesem Sommer (2026) in städtischen Kitas und Schulen in Heidelberg Innenraumtemperaturen gemessen – und wenn ja, in welchem Umfang (Anzahl Einrichtungen, Häufigkeit, Messmethode)?
2. Welche höchsten Innenraumtemperaturen wurden dabei jeweils in Kitas und welche in Schulen gemessen? Wir bitten um eine Auflistung der jeweiligen Spitzenwerte, möglichst mit Angabe der betroffenen Einrichtung bzw. des Einrichtungstyps.
3. Welche zusätzlichen Hitzeschutzmaßnahmen wurden in Kitas und Schulen in diesem Jahr bei Bekanntwerden der jüngsten Extremwetterlage kurzfristig ergriffen (z.B. Verschattung, mobile Kühlung, Anpassung von Betreuungs- bzw. Unterrichtszeiten, Hitzefrei)?
4. Im Schreiben des Oberbürgermeisters vom 25.09.2025 wurde mitgeteilt, dass der bauliche Zustand von 166 der über 800 städtischen Gebäude der Kategorie 1 (Schulen, Kitas, Veranstaltungsgebäude, Museen) erfasst wurde, der konkrete Klimaanpassungsbedarf hierbei aber nicht erhoben wurde. Ist diese Erfassung inzwischen auf weitere Gebäude ausgeweitet worden, und liegt mittlerweile eine Einschätzung des baulichen Klimaanpassungs- bzw. Hitzeschutzbedarfs für die erfassten Kategorie-1-Gebäude vor?
5. Welchen Umsetzungsstand haben die im selben Schreiben genannten Hitzeschutz-Nachrüstungen (u.a. Friedrich-Ebert-Grundschule, Kita Helaweg, Hölderlin-Gymnasium, Heiligenbergschule) inzwischen erreicht, und sind seither weitere Schulen oder Kitas für eine Nachrüstung mit Sonnenschutz oder Nachtauskühlung vorgesehen worden?

Antwort:

1) Im Sommer 2026 wurden von Seiten der Stadt Heidelberg keine systematischen Messungen der Innenraumtemperaturen in Schulen und Kindertageseinrichtungen durchgeführt. Einzelne Einrichtungen haben gegebenenfalls eigene Temperaturmessungen vorgenommen; eine zentrale Erfassung dieser Daten erfolgt bislang jedoch nicht.
Die Erfahrungen der diesjährigen Hitzeperiode haben jedoch gezeigt, dass eine belastbare Datengrundlage künftig eine wesentliche Voraussetzung für die Priorisierung baulicher Maßnahmen ist. Das Hochbauamt wird daher gemeinsam mit den Fachämtern schrittweise Datenlogger in ausgewählten Kindertageseinrichtungen/ Schulen einsetzen. Im Rahmen des Energiemanagements wurden Datenlogger angeschafft und Anfang Juli in 3 Kitas ausgelegt: Kita Schwetzinger Straße, Kita Lutherstraße, Kita Furtwänglerstraße. Ziel ist es, Temperaturverläufe, Dauer von Hitzebelastungen sowie besonders betroffene Gebäudebereiche objektiv zu erfassen und daraus einen priorisierten Maßnahmenplan abzuleiten. Eine Ausweitung auf weitere Gebäudetypen wird im Rahmen des kommunalen Handlungskonzeptes Hitzeschutz geprüft

2) Da bislang keine systematische Erfassung der Innenraumtemperaturen erfolgt ist, liegen der Verwaltung keine belastbaren Messwerte zu Höchsttemperaturen in Schulen und Kindertageseinrichtungen vor.
Mit dem geplanten Einsatz von Datenloggern wird künftig eine objektive Datengrundlage geschaffen, um Belastungsschwerpunkte nachvollziehbar zu identifizieren und Investitionsentscheidungen fachlich zu priorisieren

3) Die Verwaltung hat auf die außergewöhnliche Hitzelage kurzfristig sowohl organisatorische als auch technische Maßnahmen umgesetzt.
In den Kindertageseinrichtungen wurden insbesondere folgende organisatorische Maßnahmen angewendet:

- regelmäßiges und frühzeitiges Lüften der Räume,
- Anpassung der Tagesabläufe,
- Bereitstellung von Trinkwasser und konsequente Trinkanimation,
- Verlagerung von Aktivitäten in schattige Bereiche oder Innenräume,
- Einschränkung längerer Aufenthalte im Freien,
- Nutzung von Wasserspielen und weiteren Abkühlungsmöglichkeiten.

Aufgrund bestehender Betreuungsverträge ist eine generelle Schließung der Einrichtungen ("Hitzefrei") nicht möglich. Angesichts der außergewöhnlichen Wetterlage am 26.06.2026 wurde jedoch einmalig eine Schließung ab 14:00 Uhr mit gleichzeitiger Notbetreuung umgesetzt.
Neben organisatorischen Maßnahmen wurden kurzfristig sechs mobile Klimageräte, die durch die Stadtwerke Heidelberg zur Verfügung gestellt wurden, priorisiert in besonders belasteten Einrichtungen eingesetzt. Darüber hinaus wird derzeit die Beschaffung von insgesamt 30 mobilen Klimageräten für Schlaf- und Ruheräume in Kindertageseinrichtungen vorbereitet.
Bereits in den vergangenen Jahren wurden zudem verschiedene bauliche Einzel-maßnahmen umgesetzt. Hierzu zählen unter anderem die Nachrüstung von Sonnenschutz-folien in den Kindertageseinrichtungen Spitzgewann, Kleingemünder Straße, Philipp-Reis-Straße und Im Hüttenbühl, der Einbau von Sonnenschutzverglasungen an Lichtkuppeln, die Instandsetzung defekter Verschattungseinrichtungen sowie die Nachrüstung einzelner

Jalousien. Die getroffenen Maßnahmen entsprechen den kurzfristigen Sofortmaßnahmen des derzeit in Erarbeitung befindlichen kommunalen Handlungskonzeptes Hitzeschutz. Parallel hierzu werden mittel- und langfristige bauliche Anpassungen vorbereitet.

Hitzefrei und die Anpassung der Unterrichtszeiten bei den Schulen liegen beim Land. Hier haben wir als Kommune keine Kompetenzen. Betreuungszeiten können von den Eltern individuell nach der Abholung der Kinder angepasst werden. Dies wurde den Eltern wie immer freigestellt. Die Schulen können Ventilatoren für Besprechungsräume und Aufenthaltsräume kaufen. Mobile Kühlungen wurden nicht angeschafft. Die Arbeitszeit der Hausmeister wurde zur morgendlichen Frühkühlung durch geöffnete Fenster flexibilisiert. Verschattungen wurden seit dem letzten Sommer im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten an einigen Schulen ergänzt oder instandgesetzt. Wasserkühlmöglichkeiten (z.B. Rasensprenger) können von der Betreuung bei Bedarf angeschafft werden

4) Die damalige Gebäudeerfassung wurde bislang nicht auf weitere Gebäude ausgeweitet. Eine systematische Bewertung des baulichen Klimaanpassungs- beziehungsweise Hitzeschutzbedarfs aller Gebäude der Kategorie 1 liegt derzeit noch nicht vor.
Der Fokus liegt derzeit auf der Erarbeitung eines kommunalen Handlungskonzeptes Hitzeschutz. Ziel ist es, den Gebäudebestand künftig anhand einheitlicher Kriterien hinsichtlich Hitzebelastung, Vulnerabilität der Nutzerinnen und Nutzer sowie der technischen und wirtschaftlichen Umsetzbarkeit zu bewerten. Dadurch sollen Investitionsentscheidungen nachvollziehbar priorisiert werden

5) Der Umsetzungsstand stellt sich derzeit wie folgt dar:

- **Kita Helaweg:** Die Sonnenschutzmaßnahmen wurden abgeschlossen. Eine Klimatisierung als begründete Einzelfalllösung befindet sich derzeit in der Umsetzung.
- **Heiligenbergschule:** Die Ergänzung der noch fehlenden Jalousien an der Nord-West-Fassade ist/ war für 2027 vorgesehen. Das Hochbauamt zieht diese Maßnahme wenn irgend möglich vor.
- **Fröbelschule (Haus 4):** Die Ertüchtigung der Verschattungseinrichtungen ist/ war für 2027 vorgesehen. Das Hochbauamt zieht diese Maßnahme wenn irgend möglich vor.
- **Hölderlin-Gymnasium:** Im Bereich des oberen Schulhofes wurden drei große Sonnenschirme installiert.

Darüber hinaus erfolgt im Rahmen des Bauunterhalts eine kontinuierliche Instandsetzung und Nachrüstung defekter Verschattungseinrichtungen. Weitere Maßnahmen werden derzeit im Rahmen des kommunalen Handlungskonzeptes Hitzeschutz bewertet und priorisiert.

Ergänzende Einordnung der Verwaltung
Die zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels stellen die kommunale Gebäudewirtschaft vor neue und dauerhafte Herausforderungen. Kurzfristige organisatorische Maßnahmen können die Auswirkungen extremer Hitze mindern, ersetzen jedoch nicht die notwendige bauliche Anpassung des Gebäudebestandes.
Die Stadt Heidelberg verfügt über mehr als 800 kommunale Gebäude mit sehr unterschiedlichen Baualtersklassen, Nutzungen und baulichen Voraussetzungen. Ein wirksamer Hitzeschutz umfasst unter anderem außenliegenden Sonnenschutz, Sonnenschutzverglasungen, Dach- und Fassadenbegrünungen, die Optimierung der

natürlichen Nachtauskühlung sowie – in begründeten Einzelfällen – den Einsatz technischer Kühlung. Die Umsetzung dieser Maßnahmen ist technisch und finanziell anspruchsvoll und kann nur schrittweise erfolgen.
Mit dem kommunalen Handlungskonzept Hitzeschutz verfolgt die Stadt Heidelberg daher einen systematischen Ansatz. Ziel ist es, die verfügbaren Haushaltsmittel dort einzusetzen, wo sie den größten Nutzen für besonders vulnerable Nutzergruppen erzielen. Die Anpassung des kommunalen Gebäudebestandes an die Folgen des Klimawandels ist eine langfristige Investitionsaufgabe, die auch in den kommenden Jahren erhebliche finanzielle Ressourcen erfordern wird. Ein wirksamer Hitzeschutz ist deshalb nicht allein eine fachliche, sondern auch eine haushaltspolitische Schwerpunktentscheidung.